



Lyon, Frankreich

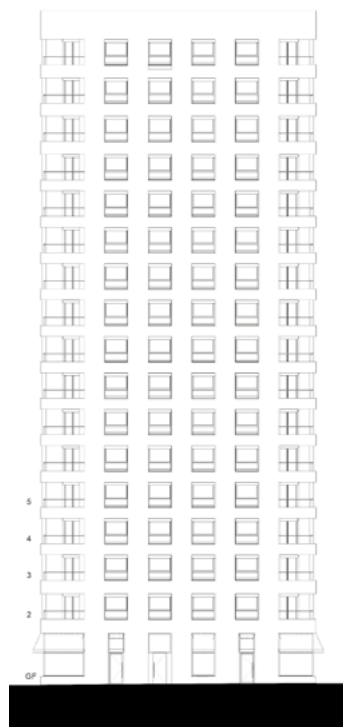
Einheit in der Vielfalt

Heller Beton ist das dominierende Bau- und Gestaltungsmaterial in dem neuen Stadtteil Lyon Confluence 2. Vor allem das Wohnhochhaus von Herzog & de Meuron sticht mit seinem Sichtbeton heraus und gibt dem Stadtteil eine besondere Atmosphäre.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS: MAXIME DELVAUX

ANSICHT, AXONOMETRIE: HERZOG & DE MEURON



ANSICHT



Der neue Stadtteil Lyon Confluence 2 wurde mit großer Vielfalt auf 35 Hektar Gesamtfläche entworfen – es gibt kleine Häuser mit drei Geschossen bis zum Hochhaus mit 17 Stockwerken von Herzog & de Meuron, und ein buntes Nebeneinander von bestehenden und neuen Gebäuden. Rund 6.000 Menschen werden in dem ehemaligen Industrieviertel Quartier du Marché leben und an die 12.000 dort arbeiten. Der erste Block „Îlot A3“ umfasst neun Gebäude, gestaltet von sechs internationalen Architekten.

Das Spektrum reicht von feinmaßstäblichen Holzbretterschalungen bis zu gewölbten Metallgleitschalungen, von Oberflächen-Matrizen bis zu vorgefertigten Fensterlaibungen, von zweischalig gegossenen Betonwänden bis zu vor Ort gestampften Betonstützen.

Die Architekten nutzten das Potenzial des warmen Klimas in unterschiedlicher, aber auch verbindender Weise sowohl für die soziale wie auch die architektonische Dimension ihrer Häuser. Es gibt Balkone und Loggien, Laubengänge und Außentreppen. Diese fördern Begegnungen und den Austausch unter den Bewohnern innerhalb eines Hauses und über den Hof hinweg. Die strengen architektonischen Leitlinien zielen auf Einheit in der Vielfalt. Die Identität der Gebäude sollte laut Masterplan nicht in großen Gesten, einprägsamen Formen oder schrillen Farben gegeben werden, sondern im Umgang mit Gebäudetypologien, Proportionen

und in den konstruktiven Details. Einfache Gebäudekörper waren gefragt. Die Fassaden bestehen vor allem aus mineralischen Materialien wie Beton, Backstein oder Putz in heller Materialität, wie sie in der Altstadt von Lyon und besonders an der Rhônefront vorherrscht. Wie überall gibt es auch hier Ausnahmen, und sie sind im Fall von Lyon Confluence 2, dem zweiten Bauteil des Stadtteils, auch erwünscht und vermitteln eine spezifische Atmosphäre.

Sichtbeton für die Fassaden hat sich im Laufe der Planung auf natürliche Art und Weise herauskristallisiert, basierend auf Nutzungen, Wohnungstypologien etc. Zur Entscheidung für Beton trug bei, dass das ausführende Bauunternehmen Léon Grosse über große Erfahrung im Betonbau verfügt. Das Spektrum reicht von feinmaßstäblichen Holzbretterschalungen bis zu gewölbten Metallgleitschalungen, von Oberflächen-Matrizen bis zu vorgefertigten Fensterlaibungen, von zweischalig gegossenen Betonwänden bis zu vor Ort gestampften Betonstützen.

Das Stadtentwicklungsprojekt wurde in zwei Phasen geplant und umgesetzt. Die lebendige, dichte Innenstadt auf der Halbinsel zwischen den Flüssen Rhône und Saône wächst nach Süden in ein Gebiet hinein, welches in der Confluence, dem Zusammenfluss der beiden Gewässer, endet. Die erste Phase der Transformation von Lyon Confluence in ein städtisches Quartier betraf den westlichen zwischen dem Cours Charlemagne – die Hauptachse, welche die gesamte Halbinsel von Norden nach Süden durchläuft – und der Saône gelegenen Teil. Sie wurde unter der Federführung von François Grether, François Leclercq und Michel Desvigne 2018 abgeschlossen. Östlich des Cours Charlemagne reicht das Gebiet der zweiten Phase von Lyon Confluence bis an die Rhônefront und umfasst in erster Linie das Terrain eines ehemaligen Großmarkts.

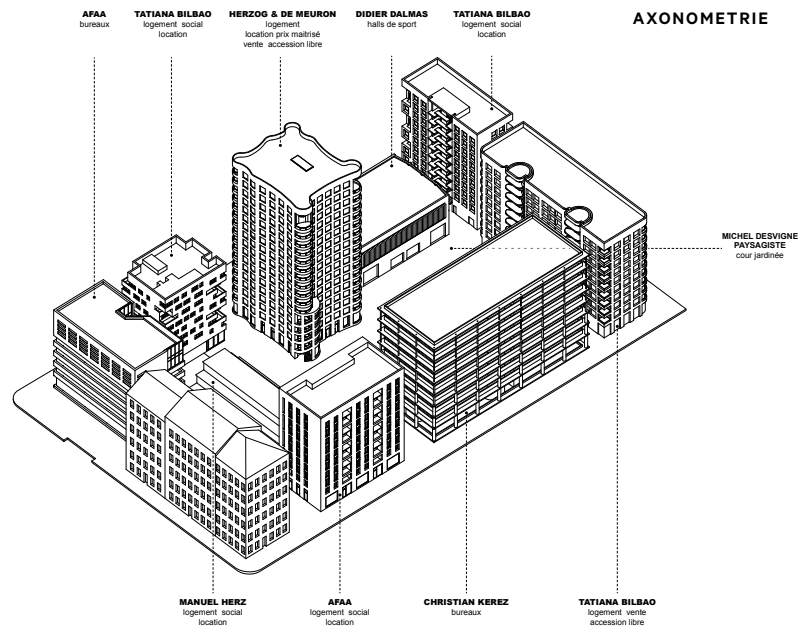
Der Masterplan für die zweite Phase des Stadtentwicklungsprojekts stammt von Herzog & de Meuron in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsplaner Michel Desvigne.

Vor- und Rücksprünge

Lyon Confluence 2 untersteht strengen Nachhaltigkeitskriterien, sowohl in Bezug auf die Energiebilanz der Gebäude als auch hinsichtlich der sozialen Durchmischung und dem angebotenen Wohnungsmix. Die städtebauliche Vision für Lyon Confluence 2 umfasst das Quartier du Marché, ein durchmischtes Stadtquartier, die Transversale, einen Boulevard, der im Westen und Osten auf Brücken über die zwei Gewässer mündet und den Champs im Süden, einen Naturraum der bis zur Spitze der Confluence führt. Der Innenhof schafft eine grüne Kontinuität im Herzen des Quartier du Marché. Die Konsequenz der durchwegs einheitlich gestalteten Freiräume stellt eines der wichtigen identitätsstiftenden Prinzipien des neuen Stadtteils dar.

Das von Herzog & de Meuron mit Beton errichtete Hochhaus markiert die Kreuzung von Rue Smith und dem öffentlichen Durchgang. Es ist von der Straße zurückversetzt, sodass ein kleiner Vorplatz entsteht. In den unteren Etagen gibt es geförderte Mietwohnungen. Runde, vorspringende Loggien in den Ecken verändern das einfache Volumen des Gebäudes. Sie bieten optimales Sonnenlicht und einen Blick auf die Stadt. Darüber hinaus führt eine Außentreppe von den Apartments in den unteren fünf Etagen direkt zur Cour Jardinée, dem intensiv begrünten Innenhof. Das Erdgeschoss wird für Gemeinschaftsflächen

und Einzelhandelsgeschäfte genützt. Runde Eckbalkone in Sichtbetonqualität kragen aus. Sie fangen das Sonnenlicht ab und erlauben einen Panoramablick. Der Ortbeton wurde vor Ort hergestellt. Während Herzog & de Meuron im Inneren des Areals viele Vor- und Rücksprünge zuließen, schließen sie das neue Viertel zu den umliegenden Straßen in geraden Linien ab. Über kleine Fußgängerpassagen ist die autofreie Hofanlage von den Hauptstraßen aus zugänglich.



PROJEKTDATEN

Wohnhochhaus Confluence 2
 Îlot A3, Lyon Confluence 2, Rue Smith
 69002 Lyon
Bauherr: SPL Lyon Confluence,
 69002 Lyon

**Städtebaulicher Masterplan (ebenso
 Ilot A3):** Herzog & de Meuron,
 Michel Desvigne, 75004 Paris
Projektentwicklung: Icade,
 92130 Issy-les-Moulineaux

Nutzfläche: 5.700 m²
Bauunternehmen: Léon Grosse,
 69500 Bron
Nachhaltigkeit: Etamine
Brandschutz: Veritas

Geotechnik: Fondaconseil
Photovoltaik: Transenergie
Örtliche Bauaufsicht: Alpes Contrôle
Kostenmanagement: Iliade
Betonfassade: 5.000 m²